Kupfermail Nr. 139 – 2. September 2016

Die Aurubis Kupfermail informiert Sie monatlich über die Entwicklungen am Kupfermarkt.

Im Fokus

Auch das hat die Attraktivität von Kupfer nicht erhöhen können: Die Medaillen der diesjährigen olympischen Spiele in Rio de Janeiro waren mit 500 g je Stück, bei einer Stärke von 1 cm in der Mitte, die schwersten aller Zeiten und in jeder steckte Kupfer. 5.130 Medaillen wurden von der brasilianischen Münze produziert und dabei genaueste Herstellungsbestimmungen eingehalten. In ihrer Zusammensetzung hat sich kaum jemals etwas verändert. Goldmedaillen bestehen zu 92,5 % aus Silber, enthalten rund 7,5 % Kupfer und sind mit einer dünnen Schicht aus Gold plattiert. Bronzemedaillen bestehen hingegen hauptsächlich aus Kupfer. Zu den Kriterien für die Herstellung zählt auch, dass ein Drittel des Silber- und Bronzeeinsatzes aus dem Recycling stammen muss. Japan will bei den nächsten olympischen Spielen den Nachhaltigkeitsaspekt bei der Medaillenproduktion noch verstärken

und überlegt den Einsatz von Metallen aus dem E-Schrott-Recycling. Dennoch: Die Investoren halten das rote Metall im Vergleich zu anderen Metallen derzeit für wenig interessant, vom physischen Kupfermarkt sind in einer ohnehin sommerlich ruhigen Zeit keine neuen Impulse gekommen. Der Kupferpreis hat nachgegeben.

Konjunktur

In China lag das Bruttoinlandsprodukt mit 6,7 % Wachstum im zweiten Quartal 2016 innerhalb der von der Regierung ausgegebenen Spanne von 6,5 % bis 7 %. Der IWF erhöhte daraufhin seine Jahresprognose um 0,1 auf 6,6 %.

In den USA ist es durch Äußerungen aus dem Kreis der Fed zu Spekulationen gekommen, dass es doch noch in diesem Jahr zu einer Zinsanhebung kommen könnte. Im Juli stieg die Industrieproduktion um 0,7 %, die Kapazitätsauslastung aller Unternehmen nahm von 75,4 % auf 75,9 % zu.

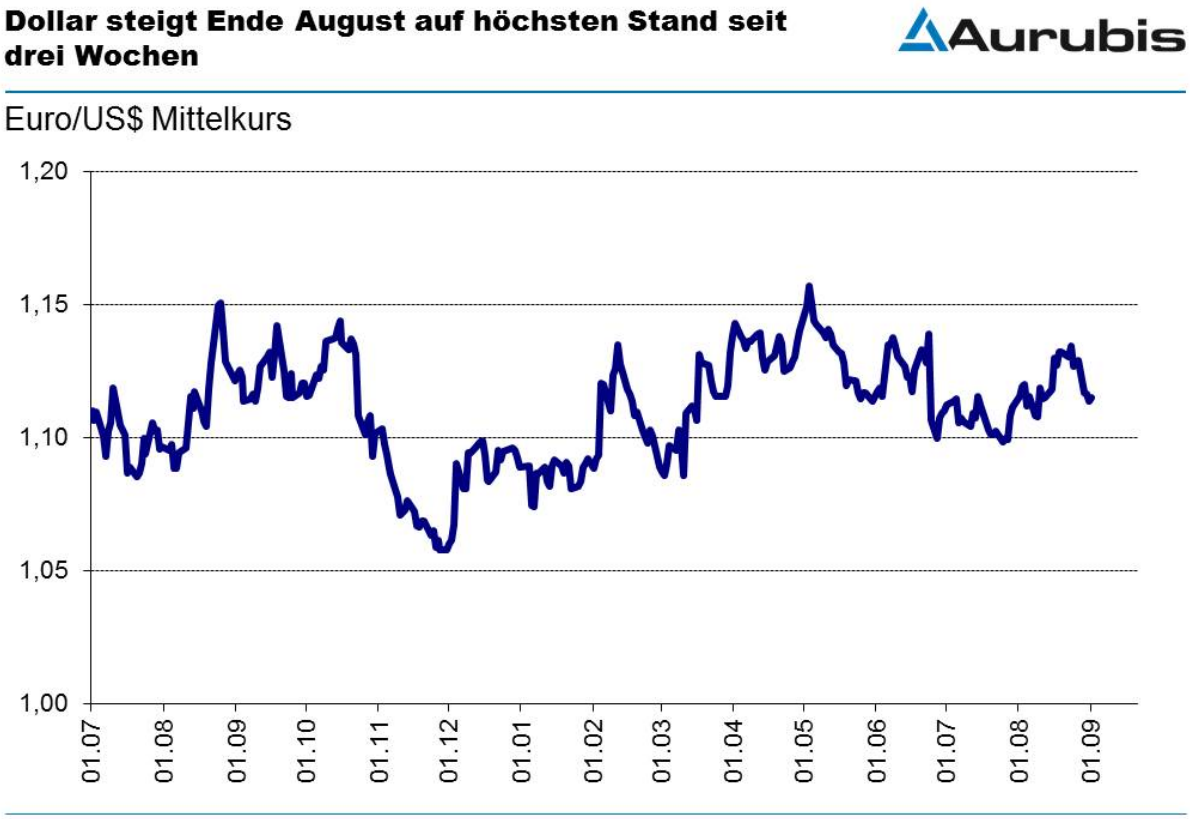
Die Wirtschaft im Euro-Raum ist auf Wachstumskurs geblieben. Der Einkaufsmanagerindex erhöhte sich zwar im August um 0,1 auf 53,3 Punkte, das Wirtschafts- und Industrievertrauen gab im August aber spürbar nach. Der Economic Sentiment Indicator (ESI) fiel im Vergleich zum Vormonat um 1 auf 103,5 Punkte. Betroffen waren alle Sektoren mit Ausnahme der Baubranche. Ausschlaggebend soll der Rückgang der Auftragseingänge gewesen sein. Auch gibt es Stimmen, die darauf hinweisen, dass die konjunkturelle Skepsis vor dem Hintergrund des Brexit-Votums zugenommen hat.

In der Stimmungslage der deutschen Wirtschaft kam es im August mit minus 0,9 Punkte auf 54,4 Punkte zu einer Eintrübung. Im zweiten Quartal hatte sich noch ein Haushaltsüberschuss in Milliardenhöhe ergeben, gestützt durch den Außenbeitrag und den staatlichen und privaten Konsum. Für das Gesamtjahr rechnet die Bundesregierung weiterhin mit einem Wachstum von 1,7 %.

Kupfer kompakt

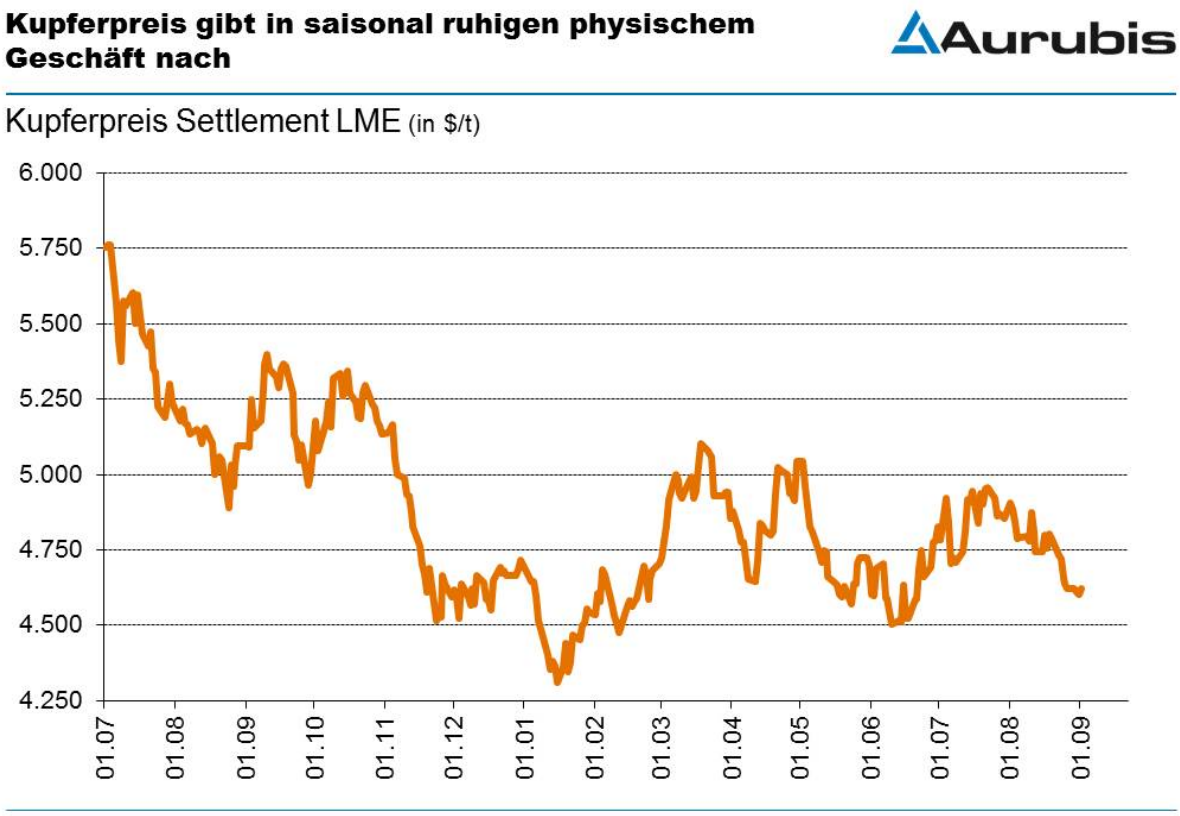
Kupfer hat im August nicht überzeugen können, obwohl der Weltmarkt für raffiniertes Kupfer nach Angaben der ICSG weiter ins Produktionsdefizit gerutscht ist. Für den Zeitraum Januar bis Mai 2016 beträgt es jetzt 222.000 t (saisonal bereinigt 181.000 t). Das World Bureau of Metal Statistics ist in seiner Berichterstattung bereits ein Monat weiter und beziffert das Produktionsdefizit im Zeitraum Januar bis Juni 2016 mit 197.000 t. Dennoch: In seiner Preisentwicklung ist Kupfer hinter anderen NE-Metallen, wie Zink, zurückgeblieben. Dies lässt sich an wenigen Faktoren festmachen, von denen einer der saisonale Einfluss mit ferienbedingt reduzierter Nachfrage ist. Die Preisentwicklung von Kupfer ist aber auch eng mit der konjunkturellen Entwicklung verbunden. In Europa sind die Konsequenzen und Risiken des Brexit-Votums im August stärker ins Bewusstsein geraten, so dass mit Vorsicht in die Zukunft geblickt wird. Nach einem Bericht von Bloomberg hat sich in der europäischen Prämienlage für Kathoden aber gegenüber dem Vormonat nicht viel geändert. Im oberen Bereich sollen etwa 65 US$/t genannt worden sein, bei einem mittleren Wert von 50 US$/t. In Deutschland gäbe es Anzeichen für eine bessere Nachfrage, so der Bericht. In den USA wird die Frage gestellt, ob der Konjunktur ein vorschneller Zinsentscheid wirklich guttut und hinsichtlich China ist ohnehin latent ein ungutes Gefühl vorhanden, auch wenn das Wirtschaftswachstum im zweiten Quartal keine negativen Überraschungen bereitgehalten hat. Spezifischer als das allgemeine Wirtschaftswachstum sind Indikationen aus den kupferintensiven Endbedarfsbranchen Chinas. Hier wird in der Klimatechnik von erhöhter Produktion und entsprechendem Absatz berichtet. Der Blick ist jedoch auf andere Zahlen gerichtet: Die chinesische Kupferproduktion erreichte im Juli eine Höhe von 722.000 t und lag damit um 9,6 % über den entsprechenden Vorjahreswerten. Die Einfuhr von raffiniertem Kupfer fiel im Juli mit 251.200 t (- 17,7 % gegenüber Vormonat) auf den niedrigsten Stand seit 17 Monaten. Gleichzeitig stiegen die Exporte von Kupfer und Kupferprodukten gegenüber dem Vormonat um 76 % auf rund 75.000 t an. Im Zusammenhang mit dem starken Anstieg der Kupferbestände in asiatischen Börsenlagern (→ Bestände) ist die Rede

davon, dass es aktuell in China wegen der guten Rohstoffversorgung und geringer Produktionsunterbrechungen Überschussmengen an Kupfer geben könnte und dass diese inzwischen exportiert würden.



- **Preisentwicklung**

Der Kupferpreis hat sich im August abgeschwächt. An der LME kam es nach einem Start bei 4.907 US$/t (Settlement) zu einem schnellen Rückgang unter die Marke von 4.800 US$/t. In der zweiten Augusthälfte verstärkte sich die Abwärtsbewegung. Zum Monatsende hin wurden nur noch Kurse von knapp über 4.600 U$/t erreicht. In der Terminstruktur Kassa/Dreimonate blieb das Contango bestehen. Hierbei liegt der Kassa-Kurs niedriger als der Terminkurs. Die Kursdifferenz bewegte sich überwiegend in einer Bandbreite von 10 bis 20 US$/t.



- **Kupferrohstoffe**

Indonesien hat die Lizenz von Freeport-McMoRan für die Ausfuhr von Kupferkonzentraten verlängert. Es handelt sich um 1,4 Millionen t Konzentrate aus der Grasberg-Mine. Die neue Lizenz ist gültig bis Mitte Januar 2017.

In Südamerika zeigt sich bei der Minenproduktion von Kupfer ein zweigeteiltes Bild. In Chile ist sie im ersten Halbjahr 2016 um 5,6 % auf 2,78 Mio. t zurückgegangen, in Peru, nach Angaben des Minenministeriums, um 51,5 % auf 1,12 Millionen t gestiegen. So hat der CEO der chinesischen MMG Ltd. (Minerals and Metals Group) im August erklärt, dass allein die firmeneigene peruanische Las Bambas-Mine in diesem Jahr 250.000 bis 300.000 t Kupferkonzentrat produzieren wird und in den nächsten fünf Jahren eine Produktion von zwei Millionen t erreichen soll.

Aus China kommen neue Aussagen zum Konzentratemarkt. Nach Platts erwartet die Hubei Mailyard Futures Brokerage Co keinen Rückgang der TC/RC's unter 100 US$/t und 10 cents/lb im dritten Quartal 2016 und geht für das vierte Quartal von möglicherweise höheren TC/RCs aus. Die Lieferungen der kurzfristigen chinesischen Konzentratkäufe seien

überwiegend für das vierte Quartal zu erwarten, das unter dem Zeichen der langfristigen Vertragsverhandlungen stehe.

Bei Altkupfer spiegeln sowohl die Lieferungen auf bestehende Verträge als auch das Neuangebot einen guten Mengenfluss wider. Da vom Handel wahrscheinlich ein weiterer Preisrückgang in Betracht gezogen wurde, hat der rückläufige Kupferpreis die Verkaufsbereitschaft nicht eingeschränkt. Das jetzt in Deutschland in Kraft getretene E-Schrottgesetz sollte zu einem erhöhten Mengenanfall führen, dies aber erst, wenn es sich auf breiter Basis durchgesetzt hat. Dazu wird es aber nach ersten Erkenntnissen noch einiger Zeit bedürfen.

- **Produktion**

Dem Finanzbericht der polnischen KGHM Polska Miedz S.A. über das erste Halbjahr 2016 zufolge, wurden mit 263.000 t Kupferkathoden rund 23.000 t weniger als im Vergleichszeitraum des Vorjahres produziert. Dies war auf eine erhöhte Bestandshaltung für Kupferanoden zurückzuführen, da ab dem 16. Juli 2016 ein dreimonatiger Stillstand des Glogów I smelter/refinery-Komplexes geplant ist, bei dem die Ofentechnologie ausgetauscht werden soll.

- **Bestände**

Der im August entstandene Druck auf den Kupferpreis resultierte nicht zuletzt aus der Entwicklung der Kupferbestände in den Lagerhäusern der Metallbörsen. Diese sind um rund 85.000 t auf 520.000 t angestiegen. Nahezu der gesamte Aufbau (plus 83.450 t auf 293.525 t) erfolgte bei der LME und hier vor allem in den Lagerhäusern in Singapur und Südkorea. Am Markt ist man überwiegend der Meinung, dass dieser Anstieg in unmittelbarem Zusammenhang mit den Kupferexporten Chinas steht, zumal nichts darauf hindeutet, dass größere Verkaufspositionen mit physischen Lieferungen bedient werden mussten. Dabei darf die Ursache nicht nur in einem verhaltenen Bedarf gesehen werden. Vielmehr zeigt sich hierin auch die durch gute Konzentratverfügbarkeit hohe Produktion an raffiniertem Kupfer. Wenig Bewegung gab es bei der SHFE. Mit 165.803 t wurde Ende August nahezu der Stand vom Monatsanfang erreicht. Auch im Zolllager Shanghai soll es kaum Veränderungen gegeben haben. Der Bestand wird hier auf rund 580.000 t geschätzt.

Kupfereinlieferungen in asiatische LME-Lagerhäuser nehmen zu

31.08.2016	Europa	Nordamerika	Asien	Total
LME	22.050 t	39.200 t	232.275 t	293.525 t
COMEX / SHFE	---	61.037 t	165.803 t	226.840 t
Cu-Gesamtbestände bei Metallbörsen	22.050 t	100.237 t	398.078 t	520.365 t
Zolllager Shanghai (Ende 08.2016, CRU)			580.000 t	580.000 t

- **Produktmärkte**

Die Produktion der deutschen Elektroindustrie ist nach Angaben des ZVEI im Juni 2016 um 2,9 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen, im ersten Halbjahr um 2,2 %. Die Kapazitätsauslastung lag zur Jahresmitte, nach einem Anstieg um 1,5 Prozentpunkte, bei 85,2 % der betriebsüblichen Vollauslastung. Die Produktionspläne wurden im Juli deutlich heraufgesetzt. 28 % der Unternehmen wollen die Produktion in den kommenden drei Monaten steigern, 5 % planen eine Reduktion.

In der Autoindustrie der USA und Europas scheint es kaum noch Spielraum für Wachstum zu geben. Nach Einschätzungen von Beratungsgesellschaften ist der Höhepunkt der Autonachfrage erreicht (Redburn), bzw. es ist nur noch mit einer geringeren Wachstumsdynamik zu rechnen (EY).

Die Exporte deutscher Maschinenbauer in die USA und China haben sich im ersten Halbjahr 2016 rückläufig entwickelt. Während die nachlassende Wirtschaftsdynamik in China zu einem Minus der Ausfuhren von 11,5 % führte, ist es bei USA-Exporten nach der Steigerung um 11 % im Vorjahr, zu einem Rückgang um 1 % gekommen. Insgesamt fielen die Exporte im ersten Halbjahr um 1,8 %.